

Archivtag 2024 – ein Blick in das Stadtarchiv

In zweijährigem Turnus finden in Deutschland die Archivtage statt, heuer unter dem Motto „Essen und Trinken“. Das Vohburger Stadtarchiv im Donautor öffnet deshalb am Sonntag, den 3. März 2024, von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr seine Pforten. In dieser Zeit steht Archivpfleger Rudolf Kolbe auch für alle Fragen rund um das Archiv und seine Benutzung zur Verfügung. Zum eigentlichen Thema ist eine kleine Ausstellung vorbereitet.



„Aus Speicherkrum wird Stadtarchiv“ – so lautet die Überschrift eines Artikels, der 1955 von Dr. phil. Max Joseph Hufnagel verfasst und in den „Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern“ abgedruckt wurde. Ihm und dem damaligen Bürgermeister Alfons Hierhammer ist es zu verdanken, dass aus dem „Speicherkrum“ ein geordnetes Archiv wurde, das mit einem Findbuch auch für die Benutzer erschlossen wurde. In mehreren Aktionen 1954/55, 1958, 1963 und 1967 sichtete, ordnete und archivierte er die Unterlagen. 1981 wurden auch die Akten der eingemeindeten Ortsteile und der Stadt bis 31. 12. 1977 bearbeitet und registriert. Zuletzt erfolgte vor dem Bezug des neuen Rathauses 2005 eine Aktenaussonderung und Eingliederung in das Archiv.

Wie in dem Artikel von Dr. Hufnagel nachzulesen, hat das Stadtarchiv eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Anfangs fand sich in einem Nebengebäude des damaligen Rathauses

in der Agnes-Bernauer-Straße 4 nur ein „Haufen Papier“ auf dem Speicher vor. Nach der ersten Aktion fand das dann geordnete Archiv seine Unterkunft im „neuen“ Rathaus, dessen Sanierung und Umbau 1955 abgeschlossen wurde. Die „Reise“ setzte sich fort über die Unterbringung im Kleinen Donautor in das Burgtor und dann seit 1980 in das von der Stadt erworbene und für diesen Zweck umgebaute sog. „Fuß-Anwesen“ auf dem Burgberg. 2005 beschloss der Stadtrat die Sanierung des Donautores, wo das Stadtarchiv dann 2009 – zunächst in Verbindung mit dem Tourismusbüro – untergebracht wurde. Eine sog. „Alt-Registratur“ – hauptsächlich Unterlagen aus dem Baureferat – befindet sich derzeit im Burgtor und „wartet“ auf eine Sichtung und Bewertung für die Entscheidung, was letztlich in das Archiv überführt und dauerhaft aufgehoben wird.



Die Palette der im Archiv vorhandenen Unterlagen ist vielseitig. Die älteste der wenigen vorhandenen Urkunden stammt aus dem Jahr 1480, ist aber nur in einer Abschrift erhalten. Die älteste Pergamenturkunde stammt vom 26. Mai 1506 und betrifft einen Kauf des „Leonhard Federln, Caplan im Spytal zu Vohburg“.

Einen großen Umfang nehmen die Rechnungen verschiedenster Art ein. So finden sich z. B. Pflasterzoll-Rechnungen zurück bis zum Jahr 1602 oder Rechnungen der Heilig-Geist-Spitalstiftung beginnend ab dem Jahr 1612. Eine ganze Reihe der Rechnungen sind dabei in handgeschriebenen Pergamentblättern aus alten Mess- und Gebetsbüchern eingebunden.

Ein Prachtstück im Archiv ist die „Grundbeschreibung der Kirchen des Pfliegerichts Vohburg“ mit der Signatur „B 4“, die 1652 entstanden ist und bis 1722 fortgeführt wurde. Darin sind alle gültbaren Güter, Äcker, Wiesen, Wälder und Zehenten aller Kirchen im damaligen Bereich des Pfliegerichts Vohburg aufgeführt. Besonders erwähnenswert ist auch das „Lehrjungenbuch der Huf- und Waffenschmiede des Landgerichts und des Marktes Vohburg“ von 1699 bis 1803 als großartiges Zeugnis der hohen Zeit der Zünfte; von dem Buch liegt auch eine Transkription vor.

Beschlussbücher der Beschlussgremien liegen – mit Lücken – zurück bis in das Jahr 1658 vor. Zuletzt wurde das Beschlussbuch von 1671 durch Herrn Dr. Philipp Heckmeier transkribiert und vom Heimat- und Kulturkreis Vohburg in Druckform aufgelegt. (Historische Beilage Nr. 10/2023).

Die vorhandenen alten Bände wurden in jüngster Vergangenheit digitalisiert und können somit nunmehr auch auf diese Weise für Interessenten zur Verfügung gestellt werden.

Vom Umfang her den größten Teil des Archivs beanspruchen aber natürlich Akten aus den verschiedensten Bereichen einer kommunalen Verwaltung wie z. B. Wahlen, Polizeiwesen, Militärangelegenheiten, Unterricht und Kultus usw. Für Familienforscher interessant und besonders erwähnenswert sind Unterlagen über „Ansässigmachungen und Verehelichungen“ – sog. „Bürgeraufnahmsprotokolle“, die ab 1805 einsetzen. Aber auch die alten Einwohnermeldekarteien – auch aus den Ortsteilen – können hier hilfreich sein.

Ausführlich wurde über das Archiv und seine Inhalte in den Historischen Beilagen im Jahr 2005 berichtet – sie sind auf der Homepage der Stadt einsehbar. Die Baugeschichte des Donautors wurde in der HB Nr. 9/2008 beleuchtet.

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe (Februar 2024)

Wussten Sie schon ...

... dass im Dezember 1998 die Nr. 1 der Historischen Beilage erschienen ist und Sie heute die Jubiläums-Ausgabe Nr. 200 in Händen halten?

Stadtarchiv sucht Projektor

Für die Sichtung einer Reihe von 16-mm-Filmen suchen wir leihweise einen entsprechenden Filmprojektor.

Meldungen an

Archivpfleger R. Kolbe
Dipl. Verwaltungswirt (FH)
Irsching, Angerstraße 6
08457 2070, 0178 3228822;
rudolf.kolbe@gmx.de

